

## Badezimmer

Das Thema ist spannend, denn im Laufe meines Lebens und auf vielen Reisen habe ich so manche interessante Badezimmer gesehen.

Kindheitserinnerungen an unser erstes Bad in der Küche in einer Baracke. Das war im Krieg oder Jahre danach, dass wir Kinder einer nach dem anderen in eine Zink-Badewanne steigen mussten und gebadet wurden. Feuchte Schwaden durch das Eingießen von heißem Wasser war zu überstehen und Tücher lagen um die Zinkwanne herum. Das Auffüllen von heißem Wasser dauerte eine Zeit. Viele Töpfe mit Wasser mussten auf dem Holzofen erhitzt werden und dazu brauchte es Vater und Mutter und evtl. auch die Oma, die uns Kinder mit dem Handtuch trocken rieb, zwischendurch wurde immer wieder heißes Wasser dazu geschüttet. Es war ein Kampf unter uns Kindern, wer zuerst in die Wanne durfte. Die Toilette war im separaten Raum als Anbau an der Baracke, auch Donnerbalken oder Plumpsklo genannt. Als Kind musste eine Stufe erklimmt werden, um dann auf die sogenannte Brille zu hopsen. Es roch wie im Stall und tief unten war eine Grube, die die Hinterlassenschaften aufnahm. Manchmal schaute ich mir die „Unterwelt“ an. Die Grube wurde zweimal im Jahr geleert. Wir Kinder wurden langsam erwachsen und wollten uns nicht mehr waschen lassen. Es gab in der neuen Wohnung eine weiße Badewanne. Einer nach dem anderen hatte etwa 10 Minuten Zeit zum Baden. Die Kleidung wurde abgelegt und frische Wäsche dazugelegt; Mutter sortierte sie zum Waschen in der Waschmaschine vor.

Später, als ich an Familiengründung dachte, wollte ich lieber ein Duschbad haben. Das Duschen ging schneller und blockierte nicht das Bad, in dem die Toilette war.

Auf Reisen sah ich verschiedene Bäder - zuerst das Bad bei Freunden in *Frankreich*. Dort war eine Dusche und eine unpraktische Steh-toilette mit Haltebügeln und Zeitungspapier am Haken. Ähnlich waren Badezimmer auch in *Japan*. Bei einer Japanreise lernte ich bei Freunden eine Toilette ähnlich unserem Donnerbalken kennen, in der es nicht roch. Eine elektronische Vorrichtung, wie ein unsichtbarer Vorhang, verhinderte aufsteigende Gerüche. Das erholsame heiße Wannensitzbad möchte ich erwähnen. Vorher musste die Vorreinigung auf Hockern sitzend vor den Wasserhähnen kalt/heiß, Einseifen mit Seife aus den weißen Blechschüsseln, erfolgen. Wenn man als Gast in einer japanischen Familie war, galt es als angenehm, das Sitzbad zuerst zu benutzen.

In einer „Einheit“ in Chengdu, *China*, war das Bad für ausländische Studenten unseren Bädern ähnlich und während der längeren Schiffsreise von Chengdu nach Wuhan zum Zug waren die Toiletten einfacher. In Hastings, *England*, saß ich erstmalig in einer recht engen Wasser-Spar-Badewanne in Körperform. Wenn man noch in der Wanne saß und den Stöpsel zu früh zog, dann kamen Geräusche, als würde man mit dem Wasser angesogen und weggeschwemmt.

Aber die Schwester mit Frankreich-Aufenthalten sprach vom Französischen Bad mit Bidet. Zuerst fragten Verwandte, die das Bidet im Bad nicht kannten, ob man sich in dem Becken die Füße oder auch die Haare waschen könne. Nein, zusätzlich zum Toilettenbecken gab es das separate Becken mit Wasser kalt/warm einzustellen nach jedem „Geschäft“.

Die Zeiten haben sich geändert und es ist angenehm, diese Möglichkeiten im Bad und zu Hause benutzen zu können!

Gerlinde